

# Bücklicher wöchentliche Nachrichten.

N<sup>o</sup>. 4.

Sonntag, den 28. Januar.

1838.

Druckt und verlegt bei J. K. Lange. — Redakteur Dr. Thienemann.

## Zufforderung zur Wohlthätigkeit.

Seit einer Reihe von Jahren hat die Verloosung zum Besten der Armen im Saale des Pädagogiums unter den Einwohnern der Stadt und Umgegend eine so lebhaft und segensreiche Theilnahme gefunden, daß wir im Vertrauen darauf uns gern entschlossen haben, auch in diesem Jahre den dahin gehörenden Geschäften vorzuziehen. Wir bitten demnach die geehrten Damen und die Herren Professionisten, uns mit vielen, wenn auch nur kleinen dazu passenden Geschenken zu erfreuen. Die Verloosung findet den 14ten Februar Nachmittags von 2 Uhr an statt. Bis zum 13ten Februar werden wir die Gaben in Empfang nehmen und die Loosse verkaufen, weil wir uns am Verloosungstage selbst nur mit der Anordnung der Gewinne beschäftigen können. Loosse, von denen jedes gewinnt, sind für 10 Sgr. bei uns zu haben. Wir bitten, daß jeder den auf sein Loos fallenden Gewinn selbst annehme, oder jemand dazu Bevollmächtigte, da wir die einmal verloosten Sachen nicht länger in Verwahrung behalten können. Jülichau, den 11. Januar 1838.

Charlotte Wegener.  
Friederike Lange.  
Albertine Jacobi.  
Karoline Nieulant.  
Dorothea Karfen.  
Luise Thienemann.

## Tagesbegebenheiten.

**Juland.** In das Institut der barmherzigen Brüder in Breslau wurden im J. 1837 995 Kranke aufgenommen, davon wurden 852 als genesen, 10 als erleichtert und 27 ungeheilt entlassen, es starben 28 Katholiken und 28 Evangelische, zusammen 56, und 55 blieben im Bestande. Außerdem wurden noch 974 auswärtig behandelt, so daß 1969 armen Kranken Personen die Wohlthat dieses geistlichen Ordens zu Theil wurde. Bei zweimal täglicher Speisung wurden 38,976 Portionen und 19,514 Frühstück-Suppen-Portionen verabreicht. Aus dem preuß. Schlesien waren von den verpflegten Kranken 911, von denen 48 starben; aus den übrigen Provinzen des preuß. Staates waren 49. — Nach Briefen aus Münster vom 11. d. M. war daselbst seit 5 Tagen strenge Kälte und etwas Schnee eingetreten, während man im Monat December noch in mehreren Gegenden Westphalens über das Austreten der Flüsse und die dadurch entstandene Wassernoth geklagt hatte. Der Andrang des Wassers war damals, namentlich durch die starken Regengüsse vom 20. und 21., so rasch eingetreten, daß man Aehnliches seit 40 Jahren nicht erlebt hatte. Die Niederungen wurden überschwemmt, und die Fluth brach sich Bahn an Stellen, welche sonst nie vom Wasser gelitten hatten, wodurch beträchtlicher Schaden an Brücken, Gebäuden und Wegen entstand und in den Tecklenburgischen Berg-Gegenden die Wege unfahrbar wurden. Am 1. d. M. brach vor Pöppeln der Markus-Damm auf einer Strecke von

12—15 Fuß, wodurch im Dorfe die Gärten und Wege überschwemmt wurden. In Frettenhorst trat das Wasser der, durch die Stadt fließenden, beiden Bäche so gewaltig aus, daß das Vieh kaum aus den Ställen zu retten war. Zwischen Warendorf und Beelen zerstörte der Beelener Bach eine Brücke und einen Theil der Berliner Chaussee, welche nicht mehr befahren werden konnte, weshalb, um den Postenlauf nicht aufzuhalten, die alte Brücke und der frühere Weg wiederhergestellt werden mußten. Das hohe Wasser der Lippe drang in einen Theil der Häuser von Lipporg und vertiefte sich nur zum Theil erst nach drei Tagen. In Gösfeld stieg die Bertel so hoch, daß die daran liegenden Häuser unter Wasser gesetzt wurden. Auch die Ems war sehr hoch und hinderte hin und wieder den Postenlauf. Leider sind damals durch das Eindringen des Wassers die Keller-Vorräthe, besonders die Kartoffeln in den Gruben, beschädigt worden. — Am 4. d. M. in der Abendstunde zwischen 10 und 11 Uhr, wurden die Bewohner der am Marktplatz in Gumbinnen stehenden Häuser dadurch beunruhigt, daß man, bei einem dumpfen und heftigen Knalle, eine bedeutende Erschütterung der Mauern wahrnahm, die sich auch beweglichen Gegenständen in den Zimmern mittheilte. Erst am folgenden Tage wurde die Ursache entdeckt, indem nämlich der Erdboden quer über den Markt, ohne Zweifel durch den strengen Frost, geborsten war und mehrere Risse zeigte. Aehnliche Erschütterungen, wiewohl minder heftig, haben sich bei fortwährendem starken Frost in den folgenden Nächten wiederholt. — Aus Breslau berichten die dortigen Zeitungen vom 17. Jan., daß des starken Schneefalls wegen die Wiener Post am 16. bedeutend später und am 17. die Berliner Post erst gegen 10 Uhr, statt um 5—6 Uhr eingetroffen sey. Aus der Provinz seyen Meldungen eingegangen, wonach bereits gegen 20 Menschen erfroren sind. — Die Erfurter Zeitung meldet über den am 8. erfolgten Einsturz der Barfüßer-Kirche u. a. noch Folgendes: »Nachdem erst vor wenigen Jahren in der hiesigen evangelischen Barfüßerkirche das 600jährige Jubelfest ihrer Erbauung feierlich begangen worden, erblickten wir jetzt diesen schönen Tempel nur noch als Ruine. Der mittelste Theil desselben stürzte ganz unerwartet am 8. Nachmittags, zwischen 2 und 3 Uhr, zusammen. Einen traurigen und jeden nicht ganz gefühllosen Menschen tief ergreifenden Anblick gewährt es, wenn man von dem majestätischen Gebäude gegenwärtig nur noch den in die Barfüßerstraße reichenden ehemaligen hohen Chor, mit dem daran stehenden jetzt zum Theil freistehenden Thurm, und den untern Theil mit der Orgel stehenden, den mittlern Theil der Kir-